

Konzeption „Kunterbuntes Spatzennest“



Evangelische Kindertagesstätten „Kunterbuntes Spatzennest“

Träger: Evangelischer Schulverein Großrückerswalde e. V.

Großrückerswalde 2025

Inhaltsverzeichnis

- 1) Trägerschaft und Aufbau der Kindertagesstätte
- 2) Personal
- 3) Öffnungszeiten
- 4) Bild vom Kind
- 5) Pädagogischer Ansatz und Profil der Kindertagesstätte
- 6) Bildungsplan und Umsetzung
- 7) Tagesabläufe
- 8) Kindergarten „Kunterbuntes Spatzennest“
 - 8.1.) Räumlichkeiten im Überblick
 - 8.2.) Enten- und Zahlenland
 - 8.3.) AG´s – Spatenchor, Hutz´n Kinner, Wichtelfeuerwehr
 - 8.4.) Beteiligungsmöglichkeiten von Kindergartenkindern
 - 8.5.) Integration
- 9.) Krippen „Kunterbuntes Spatzennest“ und „Glühwürmchen“
 - 9.1.) Räumlichkeiten im Überblick
 - 9.2.) Eingewöhnung
 - 9.3.) Ankommen und Wohlfühlen
 - 9.4.) Entwicklungsprozesse aktiv begleiten durch Lernangebote und Spiel
 - 9.5.) Partizipation (Beteiligung) von Unter-Dreijährigen
- 10.) Hort „Kunterbunt“
 - 10.1.) Räumlichkeiten des Hortes im Hauptgebäude
 - 10.1.1.) Raumkonzept vom Hauptgebäude
 - 10.1.2.) Raumkonzept des Hortes in der Grundschule Großrückerwalde
 - 10.2.) Ferienplanung
 - 10.3.) Hausaufgaben
 - 10.4.) Kooperation mit der Grundschule
 - 10.05.) Beteiligungsmöglichkeiten von Hortkindern
- 11.) Elternarbeit
 - 11.1.) Krippe und Kindergarten
 - 11.2.) Hort
- 12.) Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- 13.) Qualitätssicherung

Vorwort

In dieser Konzeption geben wir einen Überblick über die strukturellen und pädagogischen Besonderheiten unserer Kindertagesstätte. Die Konzeption ist Arbeitsgrundlage für alle pädagogischen Abläufe in den unterschiedlichen Altersbereichen von Krippe bis Hort und bietet Gelegenheit unsere Einrichtung mit ihren Strukturen und Gegebenheiten kennenzulernen. Unser Ziel ist, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen, damit sie sich entsprechend ihres Alters und ihrer Persönlichkeit entfalten können.

Die pädagogische Arbeit mit Kindern verstehen wir als einen sich wandelnden Prozess, welcher von äußeren Rahmenbedingungen (z.B. Gesellschaft, Politik, soziokulturelle Umstände) beeinflusst wird.

Innerhalb dieser Wechselwirkungen bemühen wir uns eine stetige Arbeit zu leisten, die Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit bietet.

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage www.spatzennest-grw.de. Dort finden Sie immer die aktuellsten Informationen rund um die Kindertagesstätte „Kunterbuntes Spatzenest“ in Großrückerswalde.

1. Trägerschaft und Aufbau der Kindertagesstätte

In unserer Kindertagesstätte können insgesamt 275 Kinder im Alter von 0 – 11 Jahren betreut werden. Krippe, Kindergarten und Hort befinden sich in der Trägerschaft des Evangelischen Schulvereins Großrückerswalde e.V.. Sitz des Trägervereins ist in der Evangelischen Oberschule „Erhard und Rudolf Mauersberger“ in der Wolkensteiner Str. 3 in 09518 Großrückerswalde. Die Trägerschaft der Oberschule obliegt ebenfalls dem Verein.

Neben dem Haupthaus, welches am Standort Kirchberg 3, den Kindergarten und die Krippe „Kunterbuntes Spatzenest“ beherbergt, gehören noch die Außenstellen Krippe „Glühwürmchen“ sowie der Hort „Kunterbunt“ zur Kindertagesstätte.



Kindergarten und Kinderkrippe am Kirchberg

Kirchberg 3, 09518 Großrückerswalde

Kapazität im Kindergarten: 108 Plätze
(5 Gruppen)

Kapazität in der Krippe: 27 Plätze (2 Gruppen)

Geschlossenes Konzept mit teiloffenen
Angeboten - altersreine Gruppen



Außenstelle Kinderkrippe Glühwürmchen

Alte Annaberger Straße 44,

09518 Großrückerswalde

Kapazität in der Krippe: 15 Plätze (1 Gruppe)

Geschlossenes Konzept / Kinder von 0-3 Jahren



Hort „Kunterbunt“ + Außenstelle Grundschule Großrückerswalde

Wolkensteiner Str. 18/19, 09518

Großrückerswalde

Kapazität im Haupthaus: 90 Plätze (4 Gruppen)

Kapazität Hort Grundschule: 35 Plätze (2 Gr.)

teiloffenes Konzept / altersreine Stammgruppen

2. Personal

Die Aufteilung des pädagogischen Personals in unseren Einrichtungen erfolgt aufgrund der Vorgaben zum Personalschlüssel vom Landesjugendamt zur Gewährleistung der Aufsichtspflicht sowie aufgrund der Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte (Quelle siehe Anhang) Vollzeit: Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte vom 20. September 2010 (SächsGVBl. S. 277), die zuletzt durch die Verordnung vom 8. Dezember 2020 (SächsGVBl. S. 736) geändert worden ist
Technisches Service- und Reinigungspersonal sowie Hausmeister sind direkt beim Träger angestellt und steht für jede Einrichtung entsprechend zur Verfügung.

3. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtungen haben folgende Öffnungszeiten:

Krippen und Kindergarten:	täglich von 6:00Uhr - 16:30Uhr
Hort – Schulzeit:	täglich von 11:00Uhr – 16:30Uhr
Hort – Ferienzeit:	täglich von 7:00Uhr – 16:00Uhr

Frühhort wird nach Bedarf ab 6:00 Uhr im Kindergarten angeboten.

Zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an allen gesetzlichen Feiertagen und sich daran anschließenden Brückentagen bleiben unsere Einrichtungen geschlossen. In der Sommerzeit gibt es eine Schließzeit von maximal 1 Woche sowie 2 Konzeptionstage im Jahr. An diesen Tagen findet ebenso kein Betreuungsangebot statt – die Termine werden jeweils zum Jahresbeginn bekannt gegeben.

4. Pädagogischer Ansatz und Profil der Kindertagesstätte

Die pädagogische Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen ist geprägt vom **situationsorientierten Ansatz**. *„Der Situationsorientierte Ansatz (S.o.A.) wurde in den Jahren 1984-1989 am „Institut für angewandte Psychologie und Pädagogik (IFAP)“ in Kiel von dem Wissenschaftsdozenten Armin Krenz auf der Grundlage des „Situationsansatzes“ erarbeitet und konzipiert. Dabei hat sich der Situationsorientierte Ansatz in den letzten 25 Jahren als ein viel beachteter elementarpädagogischer Ansatz in Deutschland und dem europäischen Ausland weitläufig etabliert.“*¹(Quelle:

<https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/paedagogische-ansaeetze/moderne-paedagogische-ansaeetze/der-situationsorientierte-ansatz-s-o-a> – eingesehen am 19.05.2021)

Jedes Kind benötigt aufgrund seiner persönlichen Fähigkeiten, Merkmale und Ressourcen individuelle Lern- und Spielangebote sowie Raum und Zeit, um sich ganzheitlich und nachhaltig zu entwickeln. Die Pädagoginnen und Pädagogen planen einzelne Angebote und

¹ Quelle: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/paedagogische-ansaeetze/moderne-paedagogische-ansaeetze/der-situationsorientierte-ansatz-s-o-a> – eingesehen am 19.05.2021

Projekte für die Kinder und berücksichtigen vor allem altersspezifische Besonderheiten sowie die Interessen, Bedürfnisse und Lebensumstände der Kinder - die Ideen entstehen im Alltag mit den Kindern z.B. beim Beobachten der Natur, im freien Spiel und bei Gesprächen im Morgenkreis.

Im Zusammenspiel mit dem **evangelischen Profil** unserer Kita, ist uns wichtig Kinder und deren Familien so anzunehmen, wie sie zu uns kommen. Jedes Kind hat die Chance und Möglichkeit gefördert und gefordert zu werden. Die Vermittlung christlicher Werte wie Wertschätzung, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Vertrauen und Achtung vor der Schöpfung und somit auch voreinander ist uns wichtig. Punktuell kommen die Kinder mit religiösen Themen z.B. in kleinen Anspielen zu den Festen des kirchlichen Jahreskreises im Morgenkreis in Verbindung. Sie erfahren, dass „über Gott reden“ eine Selbstverständlichkeit ist. *„Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens zu unterstützen (Gebauer 2012).“*²

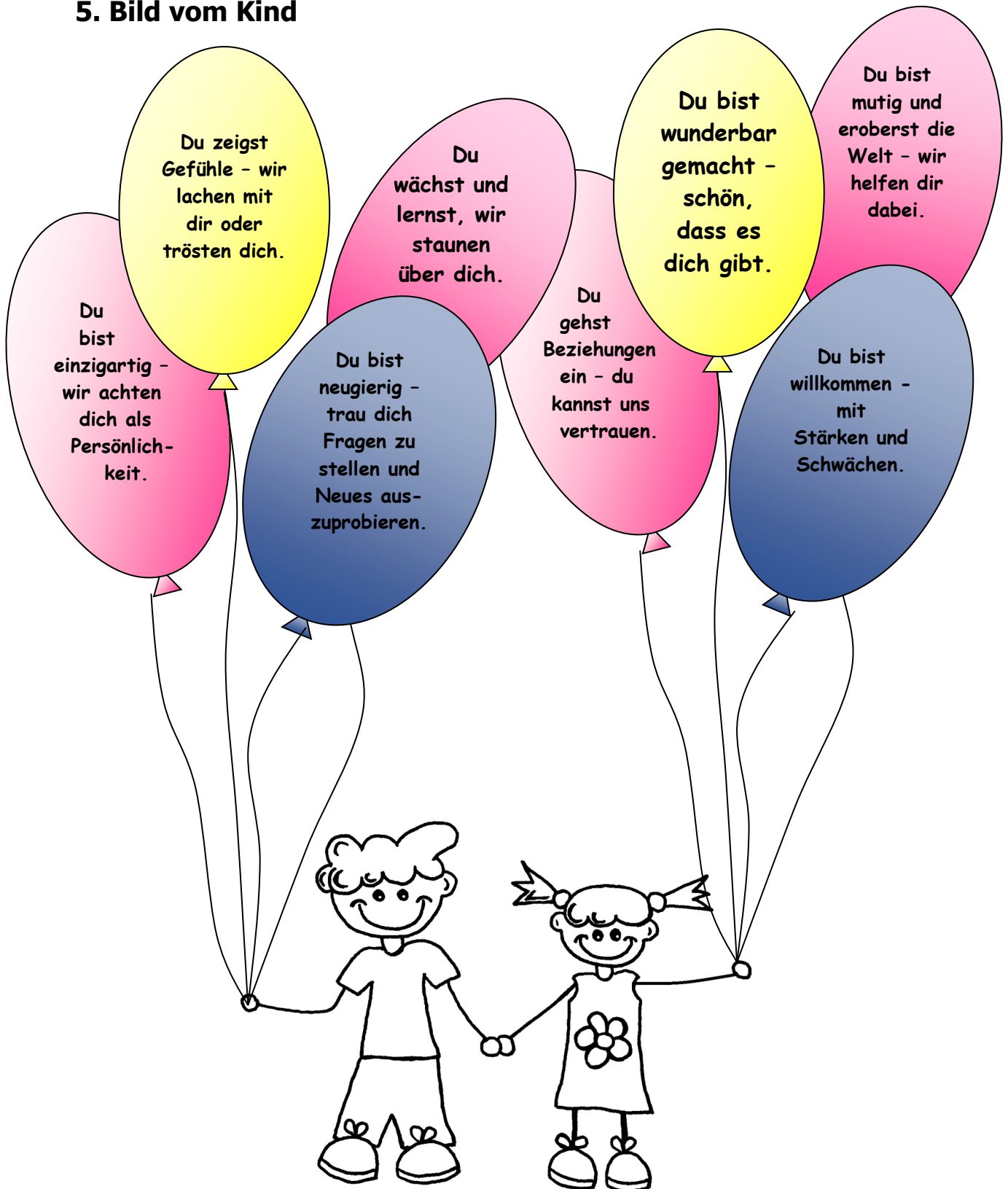
3



² Quelle: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/paedagogische-ansaeetze/moderne-paedagogische-ansaeetze/der-situationsorientierte-ansatz-s-o-a> – eingesehen am 19.05.2021

³ Quelle: <https://www.cheerfulworrier.com/2019/09/letter-from-a-grateful-child-to-her-super-mom/>

5. Bild vom Kind



6. Bildungsplan und Umsetzung

Unsere Einrichtungen richten ihre pädagogischen Angebote nach dem Sächsischen Bildungsplan aus. Die einzelnen Bildungsbereiche finden sich in den alltäglichen Abläufen sowie in Spiel- und Lernsituationen wieder. Die Inhalte der Bildungsbereiche werden je nach Altersgruppe aufgegriffen und entsprechend umgesetzt.



7. Tagesabläufe

Krippe		Kindergarten		Hort	
6:00 – 7:15 Uhr	Spiel im Frühdienstzimmer	6:00 – 7:15 Uhr	Spiel im Frühdienstzimmer	SCHULZEIT	
7:30 – 8:00 Uhr	Frühstück in den Gruppenräumen	7:30 – 8:00 Uhr	Frühstück in den Gruppenräumen	6:00 – 7:00 Uhr	Frühhort – bei Bedarf Betreuung der Hortkinder im Frühdienst/Kindergarten
8:00 – 9:00 Uhr	freie Spielzeit	8:00 – 9:00 Uhr	Freispiel in den Gruppenräumen	7:40 – spätestens 13:10 Uhr	Unterricht in der Grundschule
9:00 Uhr	Morgenkreis und/oder pädagogische Angebote	9:00 – 9:30 Uhr	Montags: Morgenkreis für alle Gruppen im Mehrzweckraum – alternativ in den Gruppenräumen	Ab 11:15 Uhr – individuell Schluss	Mittagessen in der Kantine der Evang. Oberschule, anschließend Hausaufgabenzeit im Hort
9:30 Uhr	Milch- und Obstpause	Ab 9:00 Uhr	Situations- und bedürfnisorientierte Spiel- und Angebotszeit in den Gruppen	bis 15:00 Uhr	Freispiel und Angebote
10:00 Uhr	Toilettengang danach wetterabhängig Aufenthalt im Freien oder Freispiel im Haus	9:30 Uhr	Milch- und Obstpause	15:00 – 16:30 Uhr	Spätdienst → ab 16:00 Uhr wechseln die Kinder der Außenstelle Hort (Grundschule) nach Bedarf in den Spätdienst des Hauptgebäudes vom Hort (Wolkensteiner Str. 18/19)
10:30 Uhr	Vorbereitung auf Mittagessen	9:45 – 10:45 Uhr	Aufenthalt im Freien	FERIENZEIT	
10:45 Uhr	Mittagessen	11:00 – 11:30 Uhr	Mittagessen	7:00 – 9:00 Uhr	Gleitende Bringzeit / Freies Spiel
11:15 Uhr	Vorbereitung auf Schlafenszeit mit Toilettengang und Umziehen	11:30 – 12:00 Uhr	Vorbereitung auf den Mittagsschlaf	8:00 – 8:30 Uhr	Frühstück
11:45 – 13:30 Uhr	Mittagsschlaf	12:00 – 13:45 Uhr	Mittagsruhe/ Ruhegruppe	9:00 – 11:45 Uhr	Angebote oder Ausflüge, die auch zeitlich bis in den Nachmittag reichen können
Ab 13:30 Uhr	Aufstehen und anschließend Vesper	14:00 – 14:30 Uhr	Vesper	12:00 – ca. 12:45 Uhr	Mittagessen
Ab 14:00 Uhr	Freispiel und Abholzeit	14:30 – 15:00 Uhr	Freispiel in den Gruppenzimmern	12:45 – 13:15 Uhr	Ruhepause
15:00 – 16:30 Uhr	Sammlung im Spätdienst ja nach Wetterlage drinnen oder draußen	15:00 – 16:30 Uhr	Sammlung im Spätdienstzimmer bzw. bei gutem Wetter draußen	Ca. 13:15 – 16:30 Uhr	Freies Spiel und Spätdienst

Der Tagesablauf bietet den Kindern einen festen Rhythmus und trägt durch die sich wiederholenden Strukturen zu einer gesunden Entwicklung bei. Die angegebenen Zeiten sind Richtwerte, die sich ändern können (abhängig von Witterung und Tagesangebot). Das Essen für Frühstück und Vesper wird von zu Hause mitgebracht. Mittags gibt es nach einem wöchentlichen Speiseplan ein warmes, kindgerechtes Essen von einem regionalen Lieferanten.

Ein besonderes Angebot für Kindergarten und Krippe ist das „Gesunde Frühstück“, welches einmal monatlich angeboten wird. Mit gesunden Produkten von ortsansässigen Anbietern (z.B. Bäckerei, Fleischerei) ergänzt es eine ausgewogene Ernährung für die Kinder.

8. Kindergarten „Kunterbuntes Spatzennest“

Der Kindergarten ist zentral im Ort gelegen und befindet sich in direkter Nachbarschaft zur Kirchgemeinde Großrückerswalde. Im Gebäudekomplex (Mehrzweckgebäude) nebenan sind verschiedene Geschäfte und Institutionen untergebracht (z.B. Post, Getränkehandel, Frisör). Ebenso fussläufig erreicht man das Rathaus und einen nahegelegenen Reiterhof. Trotz zentraler Ortslage ist es möglich den Naturnahraum in wenigen Minuten zu erreichen, so dass Erkundungen von Wiesen und Feldern jederzeit möglich sind.

8.1. Räumlichkeiten im Überblick

Nach der umfassenden Sanierung des Kindergartengebäudes in den Jahren 2013 /2014 verfügen wir am Standort Kirchberg über folgende Räumlichkeiten:

- 5 Gruppenräume
- 5 Garderobenbereiche
- 1 Mehrzweckraum
- 2 Kinderbäder
- 1 Personalraum
- 1 Leitungsbüro
- 1 Küche
- verschiedene Lagerräume



Im Obergeschoss des Gebäudes befindet sich der Mehrzweckraum. Er bietet Möglichkeiten zum Spielen außerhalb des Gruppenraumes. Hier befinden sich Spielsachen für jede Altersgruppe. Ebenso wird der Raum für sportliche Aktivitäten genutzt. Er steht den Kindern ganztägig zur Verfügung (teiloffene Arbeit). Die Nutzung des Mehrzweckraums als „gruppenfreier“ Raum entlastet die Kapazität der Gruppenräume.

Über die Mittagszeit nutzt unsere „Ruhegruppe“ den Raum – hier haben Kinder, die nur schwer in den Schlaf finden, die Möglichkeit sich auszuruhen. Das Schlafbedürfnis ist sehr individuell. Mit dem Angebot der „Ruhegruppe“ können wir Kindern mit einem geringen Schlafbedürfnis die Möglichkeit bieten eine bewusste Pause und Ruhephase zu erleben. Unsere Ruhegruppe bietet Platz für 15 Kinder. Je nach Schlafbedürfnis bzw. -verhalten entscheiden die Pädagoginnen und Pädagogen nach gemeinsamer Reflexion, welche Kinder die Ruhegruppe besuchen.

Der Außenbereich verfügt über einen Spielplatz, welcher im Zuge der Sanierung unter Berücksichtigung der Ideen und Wünsche der Kinder gestaltet wurde. Neben einem Holz-Piratenschiff mit Möglichkeiten zum Klettern, Rutschen und fantasievollm Spiel können die Kinder auf der Nestschaukel, einem Trampolin und eine Federwippe ihre motorischen Fähigkeiten ausprobieren. Im Blockhaus, ausgestattet mit Naturmaterialien, erfinden die Kinder eigene Spielwelten. Die Sandfläche bietet mit verschiedenen Geräten und Spielzeugen Platz zum Bauen und Graben.



Der Kindergartenhof bietet Raum für die Kinder, ihre Fahrkünste mit Rollern, Dreirädern und Laufrädern zu üben und sich kreativ mit Reifen, Kegeln, Bällen, Seifenblasen und Kreide auszutoben. Die nahegelegenen Feld-, Wald- und Wiesenwege sowie der benachbarte Kirchgarten bieten ideale Ziele für Ausflüge, bei denen die Kinder den naturnahen Raum entdecken können.



8.2. Enten- und Zahlenland

Zu einem wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in den Gruppen gehört das **Enten- und Zahlenland** nach Prof. Gerhard Preiß. Es basiert auf den mathematischen und sozialen Bildungsbereichen des sächsischen Bildungsplanes.

Das Entenland wird bei den 4-jährigen mit jeweils 15 Lerneinheiten und das Zahlenland bei den 5-jährigen mit jeweils 10 Lerneinheiten durchgeführt. Spielerisch lernen die Kinder den Umgang mit Farben, Formen und Zahlen. Wiederkehrende Reime und Abläufe erleichtern das Erinnern der Inhalte und ermöglichen die altersentsprechende Beteiligung der Kinder.

„In den Projekten [...] erfahren Kinder mathematische Bildung als ein intensives, gemeinsames Erlebnis. Dabei ist mathematische Bildung weit mehr als „Mathematik“: Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und soziales Verhalten werden angestrebt, Aufmerksamkeit und Gedächtnis trainiert. Ständige Begleiter sind Sprechen und Zuhören, Musik und Bewegung, Gefühle und Fantasie.“⁴



Entenland



Zahlenland



8.3. AG´s – Spatzenchor, Hutz´n Kinner, Wichtelfeuerwehr

Seit August 2014 gibt es in unserem Kindergarten den „**Spatzenchor**“. Jungen und Mädchen aus dem Kindergarten im Alter von 4 – 6 Jahren proben hier einmal wöchentlich zusammen mit einer Pädagogin. Mit leichten rhythmischen Übungen, durch das gemeinsame Singen, Tanzen sowie den Umgang mit verschiedenen Instrumenten lernen die Kinder Lieder und studieren kurze Programme ein. Diese können sie dann stolz vor Publikum präsentieren unter anderem bei kleinen Auftritten wie „Weihnachten in der Oberschule“ oder innerhalb der Kindergartenmorgenkreise.



Spatzenchorauftritt zu Weihnachten in der Schule



Spatzenchorauftritt beim Erntedankmorgenkreis

⁴ Quelle: <https://zahlenland.info/das-zahlenland-im-kindergarten/> - 05.05.2021

Die „Hutz´n Kinner“ gibt es seit 2016 in unserer Einrichtung. Sie treffen sich 1x im Monat um erzgebirgische Traditionen aufrecht zu erhalten. Bei Besuchen im Vereinsheim Großrückerswalde werden zum Beispiel erzgebirgische Lieder gesungen und Gedichte vorgelesen, im Museum in Mauersberg haben die Hutz´n Kinner eine Ausstellung besucht und auch das Bergmagazin in Marienberg wurde schon zum Ausflugsziel gemacht. Die Kinder lernen z.B. was „Hutzen“ bedeutet und auch andere erzgebirgische Besonderheiten werden unter die Lupe genommen.



Die **Wichtelfeuerwehr** ist für Kindergartenkinder von 4-7 Jahren. Eine Pädagogin betreut, gemeinsam mit 1-2 Feuerwehrmännern/-frauen 15 Kinder. Einmal im Monat treffen sich Kinder und Betreuer zum „Dienst“ in der Feuerwehr. Dort stehen Themen, wie: „Notruf absetzen“, „Aufgaben des Feuerwehrmannes“, „1. Hilfe“ oder „Die Ausrüstung eines Feuerwehrmannes“ auf dem Plan. Manchmal werden auch kleine Einsätze, wie z.B. eine Eisrettung gespielt. Wichtig sind dabei auch Sport, Spiel und Spaß, d.h. es werden z.B. kleine Wettkämpfe in 2er Teams bestritten.



8.4. Beteiligungsmöglichkeiten der Kindergartenkinder

- ❖ Die Kinder haben die Möglichkeit sich in ihrer Gruppe in den Tagesablauf mit ihren Wünschen und Ideen einzubringen (Beispiele: Begrüßungsrunden/ Tagesablaufplanung mit der Gruppe, gemeinsame Ideenfindung für kommende Projekte).
- ❖ Äußert ein Kind das Bedürfnis über ein gemaltes Bild oder über ein Ereignis zu sprechen, so wird dies von den PädagogInnen angenommen und mit dem Kind reflektiert.
- ❖ Als Verantwortliche für verschiedene Bereiche wie Zahnputzdienst, Milchdienst, Tischdienst ect. haben sie die Möglichkeit Verantwortungsbewusstsein zu erlernen.
- ❖ Projekte werden nach den Themen und Interessen der Kinder geplant und vorbereitet.
- ❖ Veränderungen im Kiga-Ablauf oder Umgestaltungen rund um den Kiga, werden durch Abstimmungsverfahren von den Kindern bestätigt oder abgelehnt.
- ❖ Im freien Spiel besteht die Möglichkeit im Gruppenraum oder Mehrzweckraum zu spielen.
- ❖ Wir ermutigen die Kinder Kritik zu äußern, z.B. in Gesprächsrunden, Reflexionsrunden nach einem Angebot, um Ihre Rechte zu sichern.
- ❖ Beschwerdemöglichkeiten können Rückmeldung über Eltern, über andere Kinder oder über die PädagogInnen sein

8.5. Integration

„Es ist normal, verschieden zu sein.“ (Richard von Weizäcker)

Seit Januar 2025 haben wir die Möglichkeit ein Kind im Rahmen der integrativen Förderung zu betreuen und zu unterstützen, welches von einer Behinderung bedroht ist oder mit Einschränkungen lebt.

Es bietet dem Kind die Chance, in unmittelbarer Wohnortnähe eine Einrichtung zu besuchen und mit vertrauten Altersgefährten aufzuwachsen (vgl. Sächs. Integr. VO §2 (2)).

Gemeinsames Leben, Spielen und Lernen ist für Behinderte, von Behinderung bedrohte und nicht behinderte Kinder eine bedeutsame Erfahrung, um gerade später gleichwertig am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können und tolerant miteinander umzugehen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht deshalb, optimale Bedingungen für einen erlebnisreichen gemeinsamen Alltag für dieses Kind zu schaffen.

Die Familie des Kindes erhält kompetente Beratung und besonderen Beistand in Fragen der Begleitung und Förderung ihres Kindes.

Individuelle Förderpläne bilden die Grundlage für die heilpädagogische Arbeit. Diese werden anhand der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen (ICF-CY) in Zusammenarbeit mit Eltern, Erzieherinnen, Therapeutinnen und ggf. der Frühförderstelle erarbeitet und aktuell fortgeschrieben. Das Erstellen und Fortführen der Förderpläne nach ICF-CY dient der

Erfassung und Dokumentation der Entwicklung des Kindes mit Teilhabebeeinträchtigungen. Das Sozialamt erhält regelmäßig diese Förderpläne zur Bestätigung. Entwicklungsfortschritt und –Stand dieses Kindes werden ebenfalls von den Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation (HPZ) dokumentiert und regelmäßig an das Sozialamt gesendet (ebd. §3(1), (2)).

Entwicklungsgespräche mit den Eltern und eine aussagefähige Dokumentation, dienen dazu, das Kind gemeinsam und optimal zu fördern.

9. Krippen „Kunterbuntes Spatzenest“ und „Glühwürmchen“

Innerhalb unserer Kindertagesstätte stehen 2 moderne Krippenbereiche zur Verfügung die insgesamt 42 Kindern im Altersbereich unter 3 Jahren Raum bieten.

Alle Gruppenräume sind mit Fußbodenheizung ausgestattet, das Möbel sowie alle anderen Einrichtungsgegenstände sind speziell auf die Bedürfnisse von Krippenkindern abgestimmt.

9.1. Räumlichkeiten im Überblick

Die **Krippe im „Kunterbunten Spatzenest“** am Kirchberg befindet sich in einem Anbau am Gebäude des Kindergartens im Ortszentrum von Großrückerwalde – hier können 27 Kinder betreut werden. Folgende Räume stehen zur Verfügung:

- 2 Gruppenräume mit integrierter Küchenzeile
- 2 Garderoben jeweils mit Wickelkommode
- 1 Schlafräum
- 1 krippengerechtes Kinderbad
- 1 Personalraum inklusive Toilette
- verschiedene Lagerräume



Im Außenbereich steht ein krippeneigener Spielplatz mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Eine Kletter- und Rutschkombination, ein großer Sandkasten sowie eine Nestschaukel und verschiedene Fahrzeuge bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren.

Der Spielplatz grenzt direkt an den Außenbereich des Kindergartens und ist mittels Hecke abgegrenzt, so dass Kontakt zu den Kindergartenkindern auf Wunsch möglich ist.

Mit 2 motorisierten Krippenwagen können ebenso Ausflüge in die Umgebung unternommen werden.



Die **Krippe „Glühwürmchen“** liegt auf der Alten Annaberger Straße in unmittelbarer Nähe zur Evangelischen Oberschule „Erhard und Rudolf Mauersberger“, welche sich ebenfalls in der Trägerschaft des Evangelischen Schulvereins Großrückerswalde e.V. befindet. Die Einrichtung bietet Betreuungsplätze für weitere 15 Kinder. Sie verfügt über folgende Räumlichkeiten:

- 1 Gruppenraum mit Kuschel- und Spielbereichen
- 1 Garderobe mit Wickelkommode
- 1 Schlafraum
- 1 krippengerechtes Kinderbad
- 1 Personalraum
- 1 Küche



Das großflächige Außengelände bietet für Kinder viele Bewegungsfreiräume zum Toben, Klettern und Entdecken. So gibt es eine Kletter- und Rutschkombination, einen Sandkasten sowie eine Nestschaukel. Auch verschiedene Fahrzeuge stehen den Kindern zum Ausprobieren ihrer motorischen Fähigkeiten zur Verfügung. Für Ausflüge in die Umgebung können zwei Krippenwagen mit je 6 Sitzplätzen genutzt werden.



9.2. Eingewöhnung

Für die Eltern und besonders für die Kinder ist die Aufnahme in die Kinderkrippe etwas Unbekanntes und Neues, das möglicherweise Unsicherheit mit sich bringen kann. Wir achten deshalb auf eine gute Vorbereitung. Noch vor dem Aufnahmegespräch haben die Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit zum „Schnuppern“ in die Kita zu kommen. Wir bieten hierfür einmal monatlich den **„Miniclub“** an. Neben dem Kennenlernen der Räume, können die Familien andere Familien treffen, sich austauschen und erste Gespräche mit dem pädagogischen Personal führen.

Das erste Treffen mit der bezugspädagogischen Fachkraft ist das Aufnahmegespräch, es erfolgt nach vorheriger Terminvereinbarung und findet ausschließlich mit den Eltern statt. Während des Gespräches werden die vertraglichen Formalitäten geklärt und die bisherige Entwicklung des Kindes, seine Interessen sowie besondere Merkmale besprochen und dokumentiert.

Diese Informationen sind eine Grundlage, um eine vertrauensvolle und bindungsorientierte Eingewöhnung mit dem Kind zu beginnen.

Im Gespräch wird der Rahmen der Eingewöhnung grob festgelegt und ein Rundgang durch die Einrichtung gewährt. Die Eingewöhnung ist ein Qualitätsstandard und wird individuell über ein bis drei Wochen bezugspersonenorientiert, elternbegleitet und abschiedsbewusst umgesetzt.

Angelehnt an das „**Berliner Modell**“ finden die ersten Besuche des Kindes in unserer Krippe gemeinsam mit einem Elternteil statt, welches nicht wechseln sollte. An den ersten 2-3 Tagen bleibt das Kind mit der Begleitperson nur für 1 – max. 2 Stunden in der Einrichtung. Die Zeiten werden nach Absprache mit den Eltern gestaffelt und individuell angepasst.

Die erste „Trennung“ erfolgt behutsam und sensibel mit Rücksicht, ob Elternteil und Kind dafür bereit sind. Nach Verabschiedung verlässt das Elternteil anfangs für max. 10 Minuten den Raum. Das Kind und die bezugspädagogischen Fachkraft haben in dieser Zeit die Möglichkeit in Kontakt zu kommen und eine Verbindung zueinander aufzubauen. Auch diese Zeit wird nach Rücksprache mit den Eltern mehr und mehr ausgedehnt.

Das Kind lernt, dass die Mutter oder der Vater geht, aber auch immer zurückkommt. Zunehmend fasst es Vertrauen zu den PädagogInnen und baut eine Bindung auf, welche ihm Sicherheit in der neuen und ungewohnten Umgebung bietet.

Auf diese Weise durchläuft das Kind während der Eingewöhnungsphase alle Abschnitte des Tagesablaufs in der Einrichtung.



Quelle: <https://studyflix.de/paedagogik-psychologie/berliner-ingewohnungsmodell-6918>

9.3. Ankommen und Wohlfühlen

Der Tag in der Einrichtung ist geprägt von verlässlichen Zeitabläufen, die den Kindern Struktur und Sicherheit geben. Die Pflegemaßnahmen nehmen bei Kleinstkindern viel Zeit in Anspruch und sind von großer Bedeutung für das körperliche und seelische Wohlbefinden.

Körperpflege, Entspannungs- und Schlafbedürfnisse sowie das Einnehmen der Mahlzeiten sind in gleichbleibender Kontinuität für die Kinder von großer Wichtigkeit. In Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten die PädagogInnen z.B. die Sauberkeitserziehung und finden unter Rücksichtnahme des Entwicklungsstandes der Kinder den Zeitpunkt, um mit dem Toilettentraining und der Windelentwöhnung zu beginnen. Dabei stehen unsere Krippen als familienergänzende Institutionen stellvertretend für einen familienähnlichen Lebensraum in dem für die Kinder Geborgenheit und Gemeinschaft erlebbar werden.

9.4. Entwicklungsprozesse der Kinder aktiv begleiten durch Lernangebote und Spiel

Der Schwerpunkt des Bildungsauftrages bei den Unter-Dreijährigen liegt in der Unterstützung von individuellen Kernkompetenzen, der Aneignung von Welt und des kindlichen Forscherdranges sowie der Werteerziehung und Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit des Kindes. Eine wichtige Grundlage für Lern- und Entwicklungsprozesse, bildet die in der Eingewöhnung entstandene Bindung zu der päd. Fachkraft. Erst wenn die Kinder sich sicher fühlen, werden sie die neue Umgebung aktiv erkunden (exploratives Verhalten) und sich auf Neues einlassen.

Wiederkehrende Abläufe und Situationen im Verlauf des Tages wie z.B. Essen und Schlafen sind für unsere Kinder von weitreichender Bedeutung. Das Gefühl von Vertrauen und Sicherheit wird nachhaltig vom Erleben dieser alltäglichen Situationen beeinflusst.

Elementar für Krippenkinder ist hierbei die Wahrnehmung ihrer Umgebung mit allen Sinnen – über Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten erfahren sie sich selbst und ihre Umwelt.



Der Morgenkreis bietet den Kindern die Möglichkeit, gemeinsam in den Tag zu starten und fördert ein Gefühl von Sicherheit und Orientierung. Hier werden aktuelle Themen besprochen, Lieder gesungen oder auch Geschichten erzählt. Feste des (christlichen) Jahreskreises werden im Morgenkreis durch Lieder, Fingerspiele und Bewegungsangebote thematisch begleitet.

Auch die Themen und Interessen der Kinder werden situationsbedingt aufgegriffen und in die Planung der Angebote und des Morgenkreises einbezogen. Verschiedene Materialien wie Knete, Papier oder Fingerfarben regen ihre Motorik und Kreativität an. Durch Aktivitäten wie Sprechen, Singen, Fingerspiele und das Betrachten von Bilderbüchern fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder. Der regelmäßige Aufenthalt im Freien ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs, um den Erfahrungshorizont der Kinder zu erweitern.

Dabei möchten wir jedoch betonen, dass das Ziel unserer pädagogischen Arbeit nicht ergebnisorientiert ist. Kindheit und Kindsein verstehen wir als eine Zeit des Erlebens, Entdeckens und Experimentierens – das Spiel steht dabei im Mittelpunkt als Grundlage für Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder.



9.5. Partizipation (Beteiligung) von Unter-Dreijährigen

Ein sensibler und respektvoller Umgang mit den Kindern ist uns sehr wichtig. Schon im Vorgespräch mit den Eltern erhalten wir wertvolle Informationen über die individuellen Bedürfnisse und Besonderheiten der Kinder. Während der Eingewöhnungsphase legen wir großen Wert darauf, dass das Kind von einer festen Bezugsperson begleitet wird, sodass eine vertrauensvolle Bindung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft entstehen kann.

In der Anfangszeit steht die Bezugsperson dem Kind nach Möglichkeit jederzeit zur Verfügung, um grundlegende Bedürfnisse im Tagesablauf (wie Windelwechsel, Trösten oder Begleitung beim Einschlafen und Aufwachen) zu erfüllen. Jedes Kind zeigt selbst und auf individuelle Weise, ob und wann es für ihn angenehm und möglich ist, die Kontaktperson zu wechseln.

Der Spracherwerb vieler Kinder ist zu Beginn der Krippenphase noch nicht abgeschlossen. Daher achtet das pädagogische Personal besonders auf die nonverbalen Signale wie Mimik und Gestik. Eine stabile Bindung, die mit Vertrauen und Sicherheit verbunden ist, bildet die Grundlage für die Kommunikation zwischen dem Kind und seiner Umwelt.

Darüber hinaus stehen die Eltern als Bindeglied zur Verfügung, um stellvertretend für das Kind Meinungen, Ideen und auch Kritik zu äußern.

10. Hort „Kunterbunt“

Das Hauptgebäude unseres Hortes befindet sich direkt im Wohngebiet Wolkensteiner Straße. Hier wurden im Jahr 2014 vier Wohnungen zu einem Komplex zusammengefasst und umfassend saniert. Die Einrichtung verfügt über 90 Betreuungsplätze für Kinder der Klassenstufen 1-4. Bei Bedarf können Klassenräume der Grundschule Großrückerswalde genutzt werden, um weitere Betreuungsplätze zu schaffen.

10.1. Räumlichkeiten des Hortes im Hauptgebäude

Folgende Räumlichkeiten stehen im Hauptgebäude des Hortes in der Wolkensteiner Straße 18/19 zur Verfügung:

- 4 separate Gruppenbereiche jeweils mit Aufenthalts- und Hausaufgabenraum
- 6 individuell gestaltete Gemeinschaftsräume – ergänzend zu den Gruppenbereichen
- 1 Küche
- Toiletten separat für Jungen und Mädchen
- 1 Personaltoilette
- 4 Garderoben
- 1 Büro / Archiv
- verschiedene Lager- und Abstellräume



Auf dem Außengelände steht den Hortkindern ein extra abgezügelter Spielplatz zur Verfügung, der im Jahr 2020/21 neu angelegt wurde. Ergänzend zum Außenbereich kann der benachbarte Sportplatz mit genutzt werden, um z.B. Ballspiele und Lauf- und Staffelspiele durchzuführen. Wald- und Wiesenwege zur Erkundung des Naturnahraums sind ebenso willkommene Ausflugsziele. In den Ferien ist es möglich die Turnhalle zu nutzen, welche sich unweit vom Hortgebäude in der Evangelischen Oberschule befindet.



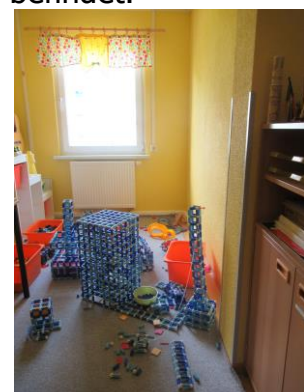
10.1.1. Raumkonzept im Hauptgebäude

Die Räume in unserer Einrichtung haben keine festen Zuordnungen. Je nach Alter und Bedürfnissen der Kinder in den entsprechenden Gruppenbereichen, wird die Raumstruktur mit Möbeln, Spiel- und Beschäftigungsmaterial vom pädagogischen Personal nach Rücksprache mit den Kindern gestaltet.

Zentrales Element ist eine Magnettafel zur Übersicht im Eingangsbereich des Hortes. Hier sind alle Gruppenbereiche bildhaft dargestellt. Jedes Kind hat einen Magneten mit Namen in einer Farbe, welche die Gruppen- bzw. Klassenzugehörigkeit symbolisiert.



Die Kinder entscheiden frei in welchem Raum sie mit welchen Kindern spielen, nachdem sie sich in ihrer Stammgruppe bei den entsprechenden Pädagogen angemeldet haben. Hat sich ein Kind entschieden, wo es spielen möchte, dann wird der Namensmagnet in den entsprechenden Bereich an der Übersichtstafel gesteckt. So können Eltern, andere Kinder und das pädagogische Personal sehen, wo sich das Kind gerade befindet.



Es gibt Regeln, welche in den jeweiligen Zimmern und Bereichen eingehalten werden müssen – diese einzuhalten und miteinander respektvoll umzugehen, erfordert Kommunikation untereinander. Die Kinder müssen sich mitunter Konflikten stellen und diese gemeinschaftlich lösen. Gelingt das nicht selbstständig, können sie jederzeit die Pädagoginnen und Pädagogen als Vertrauensperson hinzuziehen. Hier spiegelt sich die pädagogische Arbeit im teiloffenen Konzept wider. Die Selbstständigkeit, Entscheidungs- sowie die Kommunikationsfähigkeit der Kinder wird auf diese Weise gefordert und gefördert. Im Zusammenspiel mit dem pädagogischen Ansatz unserer Einrichtungen (siehe Absatz 4.) ist eine altersentsprechende nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtete pädagogische Arbeit möglich.

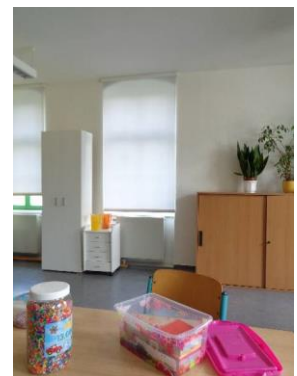
10.1.2. Raumkonzept der Außenstelle des Hortes in der Grundschule Großrückerswalde

Nach Rücksprache mit der Schulleitung nutzen wir bei Bedarf zur Betreuung der Hortkinder das entsprechend zugehörige Klassenzimmer sowie einen weiteren Klassenraum, sobald dieser nach dem Unterrichtsende zur Verfügung steht.

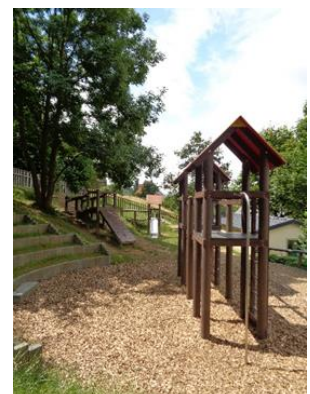
So haben wir die Möglichkeit bis zu 35 weitere Betreuungsplätze in den Räumen der Grundschule zur Verfügung zu stellen.

Die Kinder haben ihre persönlichen Dinge sowie die Garderobe direkt vor Ort und sind mit dem Gebäude sowie den Räumlichkeiten gut vertraut.

Zur Erledigung der Hausaufgaben können die Kinder die vorhandenen Schulbänke sowie alle persönlichen Materialien nutzen. Für die Freizeitgestaltung sind verschiedene Spiel- und Bastelmaterialien jeweils für Jungen und Mädchen vorhanden, welche separat eigens für die Hortzeit aufbewahrt werden.



Zum Spielen und Toben an der frischen Luft nutzen die Kinder den Schulhof mit dem integrierten öffentlichen Spielplatz. Ein angrenzendes, nahezu unbebautes Wiesenstück steht ebenso für naturnahe Spielen sowie im Winter als Rodelberg zur Verfügung.



10.2. Ferienplanung

Die Betreuung findet in den Ferien für alle Hortkinder im Hauptgebäude des Hortes in der Wolkensteiner Straße statt. Bei der Planung des Ferienangebotes werden die Kinder teilweise mit einbezogen. Im Vorfeld sammeln wir Ideen und Wünsche der Kinder und versuchen diese umzusetzen. Die Ferien bieten Raum und Zeit für den Start von größeren Projekten, wie rund um erneuerbare Energien, Theater, Sportwettbewerbe, gemeinsames Kochen und Backen sowie Umwelt oder Forschen.

Wir achten darauf „niederschwellige“ Angebote zu planen, bei denen wir mit Institutionen und Netzwerkpartnern innerhalb der Kommune und darüber hinaus zusammenarbeiten. So erhalten wir Unterstützung von Ehrenamtlichen aus verschiedenen Vereinen (z.B. Sportverein, Schnitz- und Klöppelverein, NABU) oder auch von ortsansässigen Handwerksbetrieben und niedergelassenen Firmen (z.B. Wertstoffhof). Dabei erleben die Kinder und Familien, dass die kommunale Infrastruktur des Ortes und der unmittelbaren Umgebung vielseitige Möglichkeiten bietet sich als Kindertageseinrichtung Erlebnis- und Lernfelder zu erschließen.

Kinder streben von Natur aus danach, Dinge selbst zu tun. Die Erfahrungen aus dem eigenen Tun sind nicht nur wesentliche Grundlage für die Entwicklung ihrer Fähigkeiten, sondern auch eine Grundvoraussetzung, um Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Die Ferien sind eine wichtige Zeit, um den Kindern zu vermitteln, dass eine Pause vom Schulalltag guttut. Eine Zeit, in der wir mit ihnen gemeinsam Erleben und gemeinsam etwas unternehmen. Zeit, in der wir zusammen lachen und toben, aber auch entspannen und die Ruhe genießen. Damit bringen wir den Kindern Wertschätzung entgegen und zeigen ihnen, dass sie so sein dürfen, wie sie sind, mit all ihren Stärken und Schwächen.



10.3. Hausaufgaben

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein Teil unserer Arbeit. Während der Hortzeit haben die Kinder die Möglichkeit die Aufgaben zu erledigen, währenddessen die jeweiligen Pädagoginnen und Pädagogen in den Hortgruppen anwesend sind. Sie unterstützen die Kinder Aufgabenstellungen zu begreifen und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Dabei geben sie Impulse, andere Arbeitstechniken auszuprobieren und achten darauf, dass neben den Hausaufgaben auch noch Zeit zum Ausgleich beim Spielen bleibt.

Aufgaben, welche von den Kindern nicht geschafft werden, werden im Hausaufgabenheft vermerkt. Bestimmte Aufgaben z.B. vorbereitendes Lernen für Arbeiten und LK's, Lesen üben, Gedichte lernen, Plakate gestalten, werden nicht im Hort, sondern zu Hause mit den Eltern erledigt.

Die Hausaufgabenbetreuung findet von Montag bis Donnerstag in den Hausaufgabenzimmern der einzelnen Gruppenräume statt. Freitags werden bei uns keine Hausaufgaben erledigt. Übers Wochenende haben die Eltern die Möglichkeit Einblick zu nehmen, welche Themen die Kinder in der Schule bearbeiten sowie den Wissensstand des eigenen Kindes bewusst wahrzunehmen.

10.4. Kooperation mit der Grundschule

Einmal jährlich trifft sich das Team des Hortes mit dem Lehrerkollegium der Grundschule Großrückerswalde zur Reflexion und Verlängerung der bestehenden Kooperationsvereinbarung. In der Vereinbarung legen die Pädagoginnen und Pädagogen beider Einrichtungen gemeinsam fest, wie die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen geregelt wird auf der Grundlage der *Erklärung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Kooperation von Grundschule und Hort*.

Ziel der Vereinbarung ist es eine gemeinsame Basis zu schaffen, auf der sich Grundschule und Hort auf Augenhöhe begegnen, um in Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne des Kindeswohls beste Ausgangslagen zur Förderung aller Kinder zu ermöglichen.

„Die rechtlichen Grundlagen dafür bilden das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und das Sächsische Schulgesetz.

Die Zusammenarbeit ist getragen durch

- *die gemeinsame Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder,*
- *ein gemeinsam abgestimmtes Bildungsverständnis,*
- *eine dialogische Grundhaltung und*
- *die Beteiligung von Kindern und Eltern.“*

(Quelle: Erklärung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Kooperation von Grundschule und Hort vom 27. März 2006 (SächsABl. S. 416), zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 16. Dezember 2011 (SächsABl. SDr. S. S 1776)

10.5. Beteiligungsmöglichkeiten der Hortkinder

- ❖ Kinder haben die Möglichkeit in jeder Gruppe sich in den Tagesablauf mit ihren Wünschen und Ideen einzubringen (Beispiele: Begrüßungs- bzw. Gesprächsrunden in der Gruppe, gemeinsame Ideenfindung für kommende Projekte)
- ❖ Äußert ein Kind das Bedürfnis über ein Bauwerk oder über ein Ereignis zu sprechen, so wird dies von den Pädagoginnen und Pädagogen angenommen und mit dem Kind reflektiert
- ❖ Projekte werden nach den Themen und Interessen der Kinder geplant und vorbereitet
- ❖ Veränderungen im Hort-Ablauf oder Umgestaltungen rund um den Hort, werden durch Abstimmungsverfahren von den Kindern mit bestätigt oder abgelehnt
- ❖ In der teiloffenen Arbeit besteht die Möglichkeit in den Gruppen- oder den Themenräumen zu spielen

- ❖ Wir ermutigen die Kinder Kritik zu äußern, z.B. in Gesprächsrunden, Reflexionsrunden nach einem Angebot oder in Konfliktsituationen mit Anderen um Ihre Rechte zu sichern
- ❖ Beschwerdemöglichkeiten können Rückmeldung über Eltern, über andere Kinder oder über die PädagogInnen sein



11. Elternarbeit

Die Elternarbeit in unseren Einrichtungen gestaltet sich hauptsächlich über Kommunikation zwischen der bezugspädagogischen Fachkraft und den Eltern der entsprechenden Kindergruppen. In den folgenden beiden Abschnitten wird darauf eingegangen, welche Wege der Beschwerde und Beteiligung die Eltern in unserer Kindertagesstätte haben. Kritik und Beschwerden nehmen wir ernst – sollten Eltern Probleme und Missverständnisse nicht mit der päd. Fachkraft vor Ort in den Gruppen klären können, steht Ihnen jederzeit der Weg zur Kita-Leitung offen. Für strukturelle und personelle Fragen können Sie auch jederzeit den Vorstand des Trägervereins kontaktieren.

11.1.Krippe und Kindergarten

Zweimal jährlich gibt es eine Plauderstunde, in der die wichtigsten Informationen über die jeweilige Gruppe besprochen werden. Zusätzlich finden nach Absprache in den Gruppen maximal 2 weitere Aktionen mit Eltern bzw. Eltern und Kindern statt (z.B. Bastelnachmittage, gemeinsame Sportveranstaltungen, Grillen o.ä.).

In der Kindertagesstätte werden Elternvertreter für jede Gruppe gewählt, die sich mindestens einmal jährlich mit der Kita-Leitung treffen, um die Arbeit in der Einrichtung zu reflektieren, zu optimieren und zu unterstützen.

Wichtige Informationen werden an die Eltern über Aushänge und Elternbriefe weitergegeben. Zudem sieht unser Qualitätsmanagement vor, alle zwei Jahre eine Evaluation mithilfe von Fragebögen durchzuführen, um mögliche Verbesserungen in der Kita zu identifizieren. Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch zwischen den Eltern und uns statt, zusätzlich gibt es regelmäßig Tür- und Angelgespräche.

Ein besonderes Kommunikationselement in den Krippen ist das „Muttiheft“. Die päd. Fachkraft vermerkt dort, wie es dem Kind über den Tag gegangen ist, was es erlebt hat oder ob es Vorkommnisse gab, von denen die Eltern wissen sollten. Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit im Heft Informationen für die Fachkräfte zu notieren.

11.2. Hort

Einmal jährlich beteiligt sich das Hortpersonal am Elternabend der Grundschule in den jeweiligen Klassen. Hier besteht die Möglichkeit Informationen über den Hortalltag, Termine sowie geplante Unternehmungen und Projekte an die Eltern weiterzuleiten. Die Elternvertreter der einzelnen Klassen übernehmen gleichzeitig die Rolle der Ansprechpartner für die entsprechenden Hortgruppen. Sie fungieren als Bindeglied zwischen Elternschaft und Hortpersonal.

Wichtige Informationen erhalten Eltern über Aushänge, Elternbriefe sowie Notizen ins Hausaufgabenheft. Außerdem gibt unser Qualitätsmanagement vor, alle zwei Jahre eine Evaluation anhand von Fragebögen durchzuführen und Verbesserungen in der Kita anzustreben.

12. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

- ❖ 1x monatlich Mini-Club für zukünftige Krippenkinder
- ❖ Zusammenarbeit mit der Grundschule Großrückerswalde → Vorschularbeit vertreten durch eine Lehrerin, die in die Einrichtung kommt – Regelung mittels Kooperationsvereinbarung
- ❖ Gemeinsame Aktionen mit der Oberschule → „Weihnachten in der Schule“ oder Plätzchenbacken mit den Schülern der Oberschule
- ❖ Reflexionsgespräche mit Lehrerinnen und Lehrern der Grund- und Oberschule hinsichtlich der Entwicklung von Kindern
- ❖ Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Großrückerswalde → AG „Kinderfeuerwehr“ ab 4 Jahren 1x monatlich sowie „Jugendfeuerwehr“ ab Klasse 3
- ❖ Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde → AG „Spatzenchor“ für Kinder ab 4 Jahren sowie Nutzung der Kirche für thematische Morgenkreise, Schulanfängersegnung usw.
- ❖ Zusammenarbeit mit dem Heimatverein → AG „Hutz´n-Kinner“
- ❖ Kooperation mit dem Essenanbieter „Partyservice Thiel“ → täglich warmes Mittagessen für alle Kinder der Einrichtung
- ❖ Zusammenarbeit mit Vereinen und Stiftungen: G-Bud-e.V., Sportverein Großrückerswalde, KuBiz und Bibliothek der Gemeinde Großrückerswalde, Diakonie Marienberg, Verkehrswacht, ADAC (ADACUS-Programm), „Gemüsebeet für Kids“ – EDEKA-Stiftung, Verein „Freiwillig im Erzgebirge“
- ❖ Familienaktion im Frühjahr
- ❖ Tag der offenen Tür – „Apfelfest“ im Spätsommer/Herbst jährlich im Wechsel mit dem „Tag der offenen Tür“ im Hort



13. Qualitätssicherung

Die Kindertagesstätte „Kunterbuntes Spatzennest“ arbeitet seit 2009 mit dem Qualitätsmanagementhandbuch PädQUIS. Strukturen und Abläufe werden durch einen intern festgelegten Qualitätsbeauftragten regelmäßig überprüft und neue Richtlinien in unserer pädagogischen Arbeit fortlaufend entwickelt. Qualitätsbeauftragte und Leitung arbeiten eng zusammen, um die Qualität der Einrichtung zu kontrollieren und Neuerungen zu erschaffen.

Zur Sicherung der Qualität unserer Kita gehören auch entsprechende Weiterbildungen unserer Fachkräfte. Sie besuchen in regelmäßigen Abständen Fortbildungen zu aktuellen pädagogischen Themen. Abonnierte Fachbücher und Zeitschriften sind ebenfalls fester Bestandteil, um den neuesten Stand in die Arbeit mit einzubringen.

Unser Qualitätssystem sieht es auch vor, die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren und zu beobachten. Hierzu führen wir für jedes Kind ein Entwicklungsportfolio, indem wir Entwicklungsschritte in Form von Steckbriefen, Zeichnungen, Arbeitsblättern und anderen Beiträge dokumentieren. Eine weitere Form der Beobachtung und Dokumentation vom Entwicklungsstand des Kindes ist der Beobachtungsbogen nach Petermann+Petermann+Koglin. (Quelle: <https://www.socialnet.de/rezensionen/7217.php> - 01.02.2021)

Großrückerswalde im Januar 2025

Erarbeitet von der

Kindertagesstätten-Leitung

- Claudia Felber – Sozialpädagogin (B.A)
- Jenny Hilbert – Erziehungswissenschaftlerin (M.A.) mit kindheitspädagogischer Zusatzqualifikation
- Yvonne Wolf – Sozialpädagogin (B.A.)

und dem

Vorstandsvorsitzendem des Evangelischen Schulvereins GRW e.V.

- Johannes Stuhlemmer